

# «Ich mag es, meine Erfahrungen weiterzugeben»

*Katerina Gutknecht und Gabriel Beutler begeistern Schulklassen für die Berufslehre. Dies im Rahmen des Projekts Rent-a-Stift. Im Gespräch erläutern die beiden Lernenden ihre gemeinsamen Einsätze näher.*

PETER BRAND

*Frau Gutknecht, Herr Beutler, Sie absolvieren eine Berufslehre als Zeichnerin Fachrichtung Architektur respektive als Informatiker Fachrichtung Applikationsentwicklung. Was hat Sie bewogen, bei Rent-a-Stift mitzumachen?*

**Gutknecht:** Ich bin von diesen Einsätzen überzeugt und hätte mir als Schülerin solche Einblicke gewünscht. Als ich meine Lehrzeit begann, wusste ich nämlich kaum, wie das Berufsleben funktioniert und was mich in der Ausbildung erwartet. Rent-a-Stift hilft den Jugendlichen zu verstehen, was in der Berufslehre abgeht.

**Beutler:** Ich mache aus zwei Gründen mit. Erstens sind diese Einsätze für mich eine willkommene Abwechslung zum Büroalltag. Und zweitens macht die Arbeit für Rent-a-Stift wirklich Spass. Ich mag es, meine Erfahrungen weiterzugeben.

*Sie sind immer zu zweit unterwegs.*

*Wie lange machen Sie schon mit?*

**Beutler:** Wir sind seit rund einem Jahr dabei. Im Winter besuchten wir die nötigen Vorbereitungskurse und hatten im März unseren ersten Einsatz. Dann entstand aufgrund von Corona eine längere Pause. Vor den Sommerferien hatten wir dann zahlreiche Einsätze, um alle Anmeldungen abzuarbeiten.

**Gutknecht:** Ideal ist, wenn jeweils eine Lernende und ein Lernender als Tandem zusammenarbeiten. Auf diese Weise kommen sowohl die Schülerinnen als auch die Schüler auf ihre Rechnung. Wir beide kannten uns vorher nicht. Der Zufall führte uns am Vernetzungsanlass zusammen.

*Wie wurden Sie auf Ihre Aufgabe vorbereitet?*

**Gutknecht:** Als Erstes wurde uns im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung unsere Aufgabe näher erklärt. Anhand eines Bei-



**Mit vollem Einsatz vor der Klasse:**

**Katerina Gutknecht und Gabriel Beutler.**

spiels zeigte man uns, wie eine Präsentation aussehen soll und was sie alles umfassen muss. Danach bereiteten wir uns zu zweit über mehrere Treffen hinweg auf unsere Auftritte vor. Vor dem ersten Einsatz mussten wir unser Ergebnis in der Kleingruppe vorpräsentieren, erhielten vom Coach Tipps zur Verbesserung und bauten diese in der Folge ein.

*Heute waren Sie in einer Oberstufenklasse in Lyss im Einsatz. Wie ist es gelaufen?*

**Beutler:** Wir sind zufrieden. Die Schülerinnen und Schüler haben mehrheitlich gut mitgemacht. Insbesondere in der Frageunde haben sie recht viele Fragen gestellt. Das zeigt, dass sie interessiert sind. Anhand der Fragen zeigt sich immer auch,

was die Jugendlichen beschäftigt. Viele wollen beispielsweise wissen, ob sie in der Ausbildung überhaupt ernst genommen würden. Und die meisten sind gespannt zu hören, wie viel Freizeit ihnen in der Lehre bleibt.

*Was vermitteln Sie den Jugendlichen?*

*Wie läuft ein Einsatz konkret ab?*

**Gutknecht:** Wir stellen uns zuerst vor und sagen, warum wir hier sind. Dann versuchen wir den Jugendlichen möglichst konkret aufzuzeigen, was sie in einer Ausbildung erwartet, wie unser Alltag als Lernende aussieht und welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten wir im Lehrbetrieb und in der Berufsfachschule haben. Wir schildern die Sonnenseiten des Berufs,



verschweigen aber auch die Schattenseiten nicht. Und natürlich erzählen wir, wie wir zu unseren Berufen gefunden haben. Wir reden vor allem über unsere beiden Lehrberufe, meistens entsteht aber auch ein allgemeines Bild von der Berufswelt. Wir können nicht jeden Beruf vorstellen.

*Ihre Aufgabe ist es, die Schülerinnen und Schüler für die Berufslehre zu begeistern. Wie gelingt Ihnen das?*

**Beutler:** Wir zeigen den Jugendlichen, dass wir motiviert unterwegs sind und dass wir in der Ausbildung interessante Arbeiten ausführen können. Das kommt bei den Jugendlichen in der Regel sehr gut an. Weil wir nur wenig älter sind als sie, aber bereits an einem völlig anderen Ort stehen, sind wir für sie äusserst glaubwürdig. Unsere Informationen kommen

bei ihnen besser an, als diejenigen der Erwachsenen.

*Was lernen Sie selber aus Ihren Einsätzen?*

**Gutknecht:** Wir lernen, vor Leuten zu stehen und etwas zu präsentieren. Genau damit hatte ich zu Beginn der Lehre etwas Mühe. Deshalb wollte ich daran arbeiten. Ich sagte mir: Wenn du vor einer Klasse stehen kannst, kannst du auch vor anderen Gruppen stehen. Mittlerweile fallen mir solche Auftritte leichter und ich wirke selbstbewusster.

**Beutler:** Ich tat mich nicht besonders schwer mit Auftritten. Aber ja, unsere Einsätze bringen mir zusätzliche Routine, die ich sehr zu schätzen weiss. Eine gewisse Herausforderung sind auch immer wieder die technischen Gegebenheiten, denen wir uns vor Ort anpassen müssen.

*Wie viel Zeit nimmt Ihr Engagement in Anspruch – zum Beispiel punkto Vorbereitung?*

**Gutknecht:** Diesbezüglich ist der Aufwand relativ klein. Die Grundpräsentation steht. Allenfalls ändern wir vor einem Auftritt ein, zwei Folien ab – zum Beispiel, weil wir auf individuelle Wünsche der Lehrperson eingehen. Hinzu kommt natürlich die Durchführungszeit.

*Ihre Lehrbetriebe sind die LZA Architekten AG in Freiburg respektive die 4teamwork AG in Bern. Wie werden Sie von ihnen unterstützt? Finden Ihre Einsätze beispielsweise während der Arbeitszeit statt?*

**Gutknecht:** Die Vorbereitung läuft auf Freizeit, die Durchführung auf Arbeitszeit. Das finde ich fair, denn wir machen ja auch Werbung für unsere Berufe.

**Beutler:** Auch mein Lehrbetrieb ist grosszügig. Die Berufsbildung liegt ihm am Herzen. Ich darf zusätzlich die Absprachen mit den Lehrpersonen als Arbeitszeit anrechnen.

Mehr zum Thema: [gibb.ch/grundbildung/rent-a-stift](http://gibb.ch/grundbildung/rent-a-stift)

## In Kürze

### Support+ Berufswahlprozess unterstützen

Support+ ist ein Unterstützungsangebot der BIZ für Jugendliche und junge Erwachsene, die im Berufswahlprozess feststecken. Die Profi-Coaches der BIZ arbeiten mit verschiedenen Bausteinen. Oft reicht eine punktuelle Unterstützung, zum Beispiel ein gezielter Schliff an den Bewerbungskompetenzen. Häufig ist jedoch eine intensivere Begleitung während der gesamten Lehrstellensuche angezeigt. Im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche oder mit Schnupperlehren der begleiteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen können auch Berufsbildende in Lehrbetrieben mit Support+ in Berührung kommen. Fragen zu diesem Angebot beantworten die BIZ gerne.

[www.be.ch/biz](http://www.be.ch/biz) › Case Management Berufsbildung › Support+

### Lehrstellenmarkt Trotz Corona erfreulich stabile Situation

Der befürchtete Rückgang an dualen Ausbildungsplätzen ist ausgeblieben. Das belegen die Zahlen der Lehrvertragsstatistik: Bis Ende September 2020 konnten im Kanton Bern 10'055 neue Lehrverträge unterzeichnet werden. Das sind nur knapp 200 weniger als 2019 (10'248). Somit konnte die Zahl der Lehrstellen praktisch gehalten werden. Das zeugt von einem intakten Lehrstellenmarkt und einem grossen Engagement seitens der Lehrbetriebe.

Ebenfalls positiv gestaltet sich die Situation bei den Brückenangeboten: Mitte September befanden sich 1395 Jugendliche in einem schulischen Brückenangebot. Das sind sogar deutlich weniger als im Vorjahr (1621). Bei den dualen Brückenangeboten zeigte sich Mitte September folgendes Bild: 324 Lernende befanden sich in einer Vorlehre. Im Vorjahr waren es noch deren 448 gewesen. Die Zahl der SEMO-Lernenden lag bei 242 und blieb somit gegenüber dem Vorjahr unverändert.